

REDEBEITRAG

Linksjugend ['solid] Hildesheim

07.11.2015 „Den Nazis das Jubiläum vermiesen!“, Algermissen

Linksjugend
['solid] 
Hildesheim

Dass wir uns heute hier versammelt haben, wird nicht nur von den Rechten ungern gesehen. Algermissens Bürgermeister Wolfgang Moegerle hätte unsere Demo zu gerne verhindert, weil sie seiner Ansicht nach völlig überflüssig ist und Algermissen nur wie einen "braunen Sumpf" aussehen lassen würde. Mit keinem Wort haben wir jedoch behauptet, dass Algermissen eine Nazihochburg sei, sondern lediglich der Ort, wo sich vor einem Jahr der Hildesheimer Kreisverband der Neonazi-Partei „Die Rechte“ gegründet hat. Vor einem Jahr hat Moegerle als Reaktion auf diese Kreisverbandsgründung in Algermissen ein Fest gegen „Rechts“ veranstaltet. Seitdem wir unsere Demo angekündigt haben, spielt es aber anscheinend keine Rolle mehr, dass Moegerle selbst Algermissen offen als Gründungsort der Partei „Die Rechte Hildesheim“ benannte. Der Kreisverband Die Rechte Hildesheim, habe sich nicht in Algermissen gegründet und auch die Rechtsradikalen selbst würden dies nicht einmal behaupten, meint Herr Moegerle heute.

Wir sehen das, von der Gemeinde Algermissen organisierte Fest, welches heute von 11 bis 13 Uhr vor dem Rathaus stattfand, als halbherzige Reaktion auf unsere Demonstration. Eine Zusammenarbeit war seitens der Gemeinde Algermissen nicht erwünscht, deshalb wurde gegen uns gearbeitet. Dass uns das aber im Kampf gegen Rechts kein Stück weiter bringt, scheint Herrn Moegerle nicht zu interessieren. Uns interessiert es jedoch schon und genau deshalb sind wir heute hier!

Die Rechte Hildesheim feiert morgen ihr einjähriges Bestehen und tituliert Algermissen immer wieder auf ihrer Facebookseite als ihre "Hochburg". Erst letzten Montag gaben die Rechten an, ihre 4. Kreisvorstandssitzung in Algermissen veranstaltet zu haben, was Herrn Moegerles Behauptung wieder widerlegt. Selbst wenn dies nur eine bloße Behauptung ist und sie sich tatsächlich woanders getroffen haben sollten, wollen wir Algermissen diesen Symbolcharakter, welchen die Rechten Algermissen gegeben haben, entziehen. Dass Algermissen in seiner Vergangenheit tatsächlich einmal ein Problem mit Rassismus hatte, scheint ihr heutiger Bürgermeister gar nicht mehr zu wissen oder sehr gut zu verdrängen.

Am 31. August 2002 wurden vier in Algermissen lebende tamilische Geflüchtete auf dem damaligen Schützenfest von einer Gruppe von ca. 20 jungen Männern angegriffen, von denen mindestens vier bekannte Neonazis waren. Die Geflüchteten wurden durch Schläge verletzt und konnten sich in die Geflüchtetenunterkunft retten, wo es der Polizei gelang, die Angrei-

fer_innen zu vertreiben, allerdings ohne deren Personalien aufzunehmen. Später am selben Abend kehrten die Angreifer_innen zurück und griffen die Unterkunft erneut an, wobei ein Geflüchteter durch Glassplitter einer eingeschlagenen Fensterscheibe am Auge verletzt wurde. Am Tag danach griffen ca. 50 mutmaßliche Schützenfestbesucher_innen, welche teilweise mit Eisenstangen bewaffnet waren, die Unterkunft an und stürmten diese. Die vier veränstigten Geflüchteten verbarrikadierten sich voller Angst in einem Zimmer, welches über eine Stunde lang vom rassistischen Mob belagert wurde, bevor es der Polizei gelangt, die Angreifer_innen zum Abziehen zu bewegen. Die Geflüchtetenunterkunft wurde auch im Vorfeld oft mit rassistischen Parolen beschmiert, welche beseitigt wurden, ohne Strafanzeige zu stellen. Außerdem kam es häufig zu Übergriffen seitens Besucher_innen eines deutschen Wohnungslosen, welcher auch in der Unterkunft untergebracht war. Letztendlich mussten die Geflüchteten Algermessen verlassen, weil für ihre Sicherheit nicht mehr zu garantieren war. Dagegen fand am 16. November 2002 eine antifaschistische Demonstration in Algermessen statt, an der sich 500 Menschen beteiligten.

Inzwischen hat die Gemeinde Algermessen und die örtliche Jugendpflege viel getan, damit sich so etwas nicht wiederholt. Hierfür möchten wir ihnen unseren Dank aussprechen und wir wünschen ihnen an dieser Stelle viel Erfolg bei ihrer zukünftigen Arbeit.

Wir glauben, dass „Die Rechte Hildesheim“ sich genau hier gegründet hat, oder dies zumindest behauptet, weil es nicht das erste Mal ist, dass Algermessen Geflüchtete beherbergt. Früher hat es darauf gewalttätige Reaktionen mancher Anwohner_innen gegeben, aber inzwischen werden Geflüchtete in Algermessen willkommen geheißen und in das alltägliche Leben mit eingebunden. Wahrscheinlich wussten die Rechten von den Vorfällen von 2002 und dachten, dass es ihnen gelingen würde, hier schnell Zulauf zu finden und das öffentliche Bild in Algermessen längerfristig zu prägen. Aber bis auf ein paar Naziaufkleber, welche ab und zu im Stadtgebiet von Algermessen auftauchen, sind sie hier mit dieser Strategie auf ganzer Linie gescheitert.

Deshalb sagen wir:

Remembering means fighting!

Kein Fussbreit den Faschisten!

Refugees welcome!